

Fachtagung

Gewalt im behinderten Alltag

25. November 2013

PowerPoint Präsentation

**Institutionelle Prävention – Praxisbeispiel Stiftung
für Schwerbehinderte Luzern**

Rolf Maegli
Direktor Stiftung für Schwerbehinderte Luzern



Stiftung für
Schwerbehinderte
Luzern SSBL

Institutionelle Prävention

Workshop Fachtagung «Gewalt im behinderten Alltag»

Rolf Maegli, Direktor
22. Oktober 2013

Inhaltsübersicht

Ausgangslage

SSBL

- › **Schwere Behinderung**
- › **Kernaufgaben**

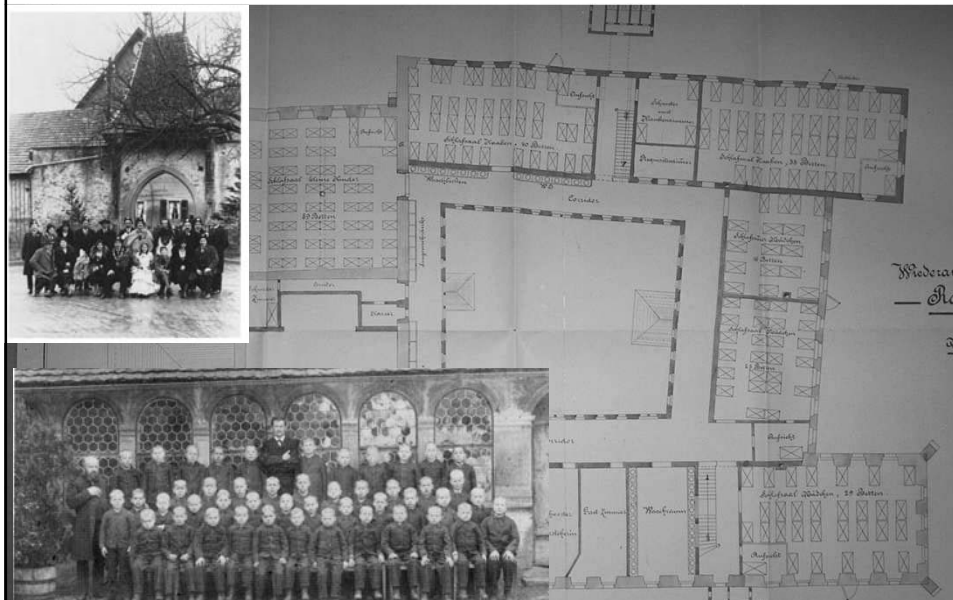
Konkrete Massnahmen

- › **Normative Ebene**
- › **Personalauswahl**
- › **Fachliche Qualifikation**
- › **Umgang mit Gewalt**
- › **Auditsystem**
- › **Strukturelle Massnahmen**

Zukunft: Herausforderungen



Erziehungsanstalt Rathausen



Stiftung für Schwerbehinderte Luzern

41 Wohngruppen

- › 300 Wohnplätze für Erwachsene
- › 18 Wohnplätze für Kinder

Diverse Tagesgruppen

- › 92 Tagesplätze (inkl. Triva)

7 Gastplätze

16 Gemeinden

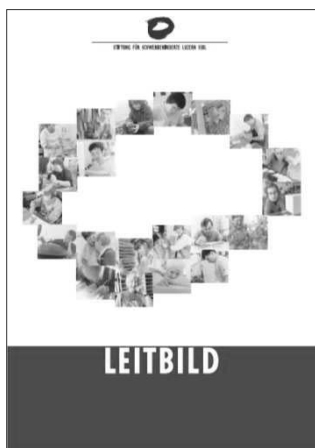
Über 800 Mitarbeitende



www.ssbl.ch • 4

Normative Ebene

Leitbild



Grundsatzdokumente

- **Ethische Grundsätze**
- **Agogische Grundlagen**
- **Grundlagen Intensivbetreuung**
- **Freundschaft Liebe Partnerschaft und Sexualität**

Weitere Dokumente

www.ssbl.ch ▪ 5

Personalauswahl

Charta Prävention



Selbstdeklaration

Vorname:.....

Name:.....

Hiermit bestätige ich, dass zu den Themen sexuelle Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen kein Verfahren gegen mich läuft und nie eine Abklärung gegen mich erfolgt ist.

Bemerkungen:

.....

Ich nehme zur Kenntnis, dass ein einwandfreies Verhalten gegenüber Bewohner/innen und Mitarbeitenden die Voraussetzung einer allfälligen Anstellung ist und Verstösse verfolgt werden.

Unwahre Angaben in dieser Selbstdeklaration führen zur fristlosen Auflösung des Arbeitsverhältnisses.

Ort und Datum:.....

Unterschrift:.....

www.ssbl.ch ▪ 6

Fachliche Qualifikation

Konzept Umgang mit Gewalt, Aggression und herausforderndem Verhalten 2008-2012

- Die Mitarbeitenden sind bezüglich Gewalt und Aggression sensibilisiert: Sie verfügen über das nötige Grundwissen und sind fähig, Gewaltsituationen in der Praxis zu erkennen.
- Die Mitarbeitenden sind kompetent im Umgang mit Gewalt und handeln professionell.
- Die vorhandenen Instrumente und Abläufe zur Prävention von und zum Um-gang mit Gewalt werden korrekt angewendet.
- Die Mitarbeitenden schätzen die vorhandenen Instrumente und Abläufe als wirksam ein, um Gewaltsituationen zu vermindern und um in akuten Gewaltsituationen angemessen zu handeln.
- Kompetenzen, Abläufe und Meldepflicht sind geklärt.
- Das Vorgehen nach Gewaltvorfällen ist bekannt.

Schulung aller Mitarbeitenden in der Betreuung, Fortsetzung mit p2p Modell

«sex wies well»

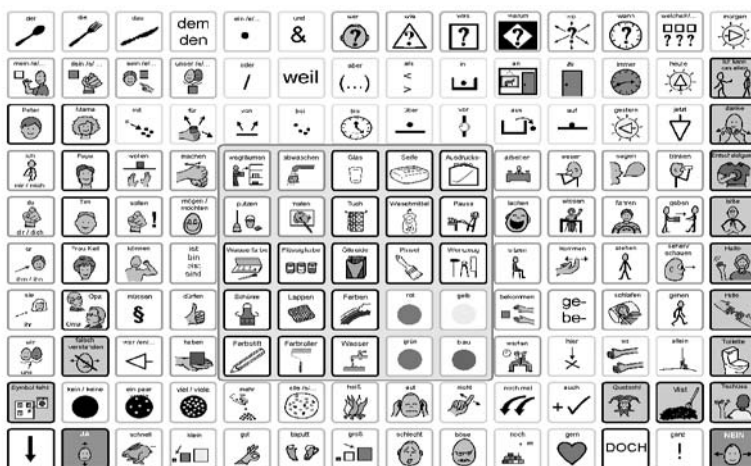
Programm Prävention sexueller Gewalt ab 2013

Projektziel

- Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Tagesbeschäftigten werden professionell zum Thema Sexualität unterstützt:
- Der Leistungsbedarf wird kompetent definiert
- Die notwendigen Leistungen sind professionell beschreiben und werden im Alltag umgesetzt
- Eine gemeinsame Kultur zum Thema Sexualität wurde entwickelt (Professionelles Verständnis von Nähe und Distanz)

www.ssbl.ch • 7

Unterstützte Kommunikation



www.ssbl.ch • 8

Umgang mit Gewalt

Erfassung der Gewaltvorgänge

**Freiheitsbeschränkende
Massnahmen**

**Systematische Erfassung und
Auswertung von
Gewaltvorfällen oder
Verhaltensweisen**

**Vorschriften zu
Voraussetzungen, Entscheid-
und Informationsverfahren**

www.ssbl.ch • 9

Auditsystem

Controlling

Systemaudits nach ISO

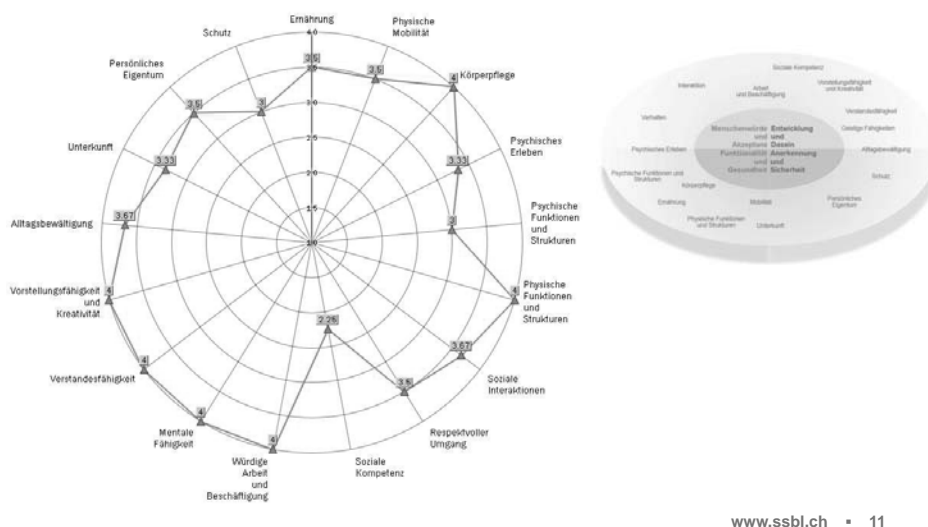
Management Review

Fachaudits

**Bewohnerbefragung
Angehörigenbefragung**

www.ssbl.ch • 10

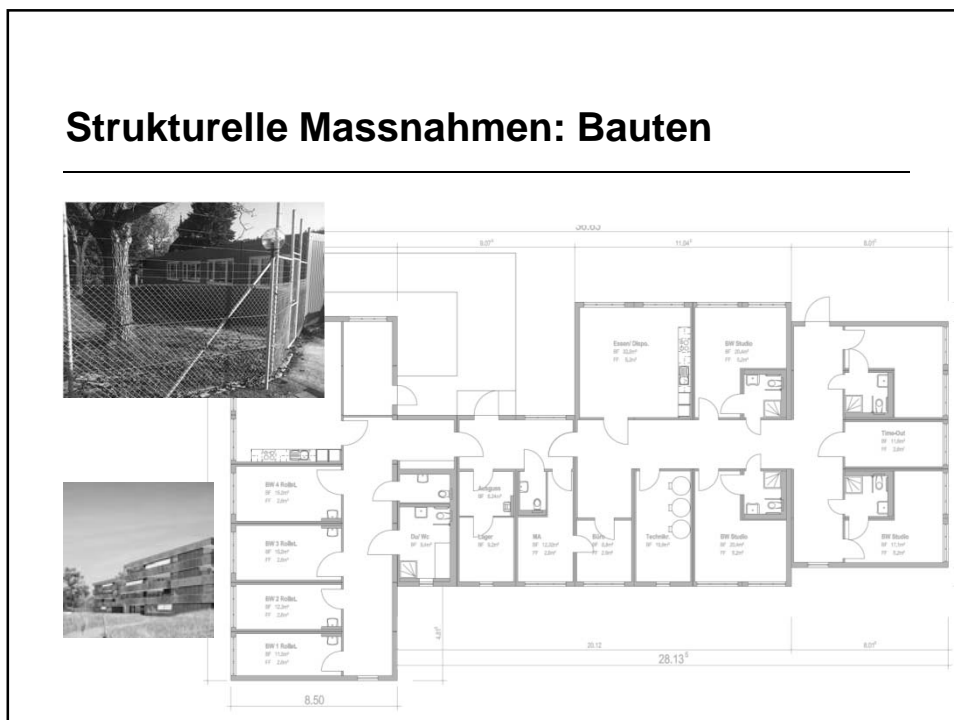
Bewohnerbefragung



Strukturelle Massnahmen: Wohngruppen

Bedürfnisprofil 1	Bedürfnisprofil 2	Bedürfnisprofil 3	Bedürfnisprofil 4	Bedürfnisprofil 5
Leichte geistige Behinderung Mobil Wenig Bedarf an Unterstützung Aktive Teilnahme an unbegleiteten Angeboten	Leichte geistige Behinderung Psychische Störungs-bilder	Mittlere bis schwere geistige Behinderung Hoher Bedarf an Unterstützung Hoher Bedarf an Sicherheit Teilweise viele Gewaltvorfälle	Pflegebedürftig Mehrfachbehinderung Fast vollständig auf Unterstützung angewiesen Hoher Pflegebedarf Benötigt gut angepasste Umgebung und Infrastruktur	Schwere Verhaltensstörungen Hohes auto- und fremd-aggressives Potenzial Sehr viele Gewaltvorfälle Hoher Bedarf an Sicherheit Sehr hoher Bedarf an individuell angepasster unterstützter Kommunikation
Standardwohngruppe			Pflegeswerpunkt	Intensivbetreuung

Strukturelle Massnahmen: Bauten



Schlussbetrachtungen

Sozialtherapeut trieb sein Unwesen in neun Heimen

Aktualisiert am 02.02.2011 1 Kommentar
 Über 100 Mitarbeiter der Strafverfolgungsbehörden gehen den sexuellen Missbräuchen des 54-jährigen Therapeuten nach. Sie müssen einer jahrzehntealten Spur folgen.



Die Verantwortlichen der betroffenen Heime und des Heimverbands informieren in Bern die Öffentlichkeit.
 Bild: Keystone

Behindert und verliebt

Dienstag, 15. Oktober 2013, 22:20 Uhr
 Sendetermine



Verlieben sich geistig behinderte Menschen, wird diskutiert: Wie weit darf diese Liebe gehen? Dürfen sie heiraten oder gar Kinder zeugen? Auch wenn dies rechtlich und medizinisch möglich ist – in der Praxis sind viele Fragen offen. Eine «Club»-Diskussion über die Grenzen der Selbstbestimmung.